Zeitschrift: Adelbodmer Heimatbrief
Band: 2 (1948)

Rubrik: Dr Pfyfferschgrabe

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 21.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wien ig gseh, si wer vur hüür mit dem Bärgverläset z'End.

Su bhüet uch Gott u läbet wohl!"

Chrischte zum Sami: „Hescht gseh, bim Giishirt het er dem Pieren o toll guet wele. Nu guet, fur hür hette wersch nug iinischt erläbt.
Wie hii wersch z'Jahr?"

H. Jaggi, Hirzboden

Dr Pfyfferschgrabe

Am Bunder z'Bärg ischt Jahr fur Jahr
es Miitschi, schints vam Assre hahr.
Su gwüß der Entschligpfyffer das
het gmerkt, ischt är am Bunder bas.
Dur ala Loner usa spaht
luuft är bis ot e Flächligrat.
Wil ira Liecht hie zünte tuet,
fint är van da a ds Wägi guet.
Chrüücht tifig uber Stock u Stii
däm Liechti zue bist z'Huus u z'Hii.
Das het er ds Summersch mengi Nacht
däm innte Miitschi z'liebi gmacht.
'Kis luttersch Greeti het ne gstellt —
Bist iinischt hets nen doch due gfellt. —

Es hinderheeltigs Weschi liit
grüe Rindi, wahn der Pfyffer giit.
Höi ot dem Holzbärg uf der Flueh,
was ahi giit — gwüß tuusig Schueh.

A grad die glihi Nacht löscht ãs
ungfell'ger Wys ds Liecht im Vergãs.
Wie 'Pfyffer uber d'Egga chunnt —
'kis Liecht am Bãrg, e kiis im Grund —
da bschlipft er uus im Graben dũũr —
O Pfyffer, Pfyffer! Itz isch fũũr.
Mengs hundert Meter kit embrab
dãr Bürschtel i sis iigen Grab. —

Das luter Liechti nie meh schint,
Das Bundermiitschi ds Aug usgrint.

Die „Gmiinem Bärga"

Als ein Reichtum unseres Tales sind seit jeher unsere „Gmiinem Bärga" anzusprechen. In den Kreis dieser Gemeinschaftsberge zählen wir Sillern, Ludnung, Geilskumi, Bunder und Tschenten, nach amtlicher Seiung ungefähr für 1000 Kühe Sömmerung ohne Uebersatz, der heute noch gelegentlich 50 bis 60 Kuhrechte ausmachen kann. Entschligen ist mit den andern weniger verbunden, da Besitzer und Besetzer meist Auswärtige sind.

Die Besitzverhältnisse sind schon im Ausdruck „Gmiinem Bärga" gekennzeichnet. Sie sind sehr zerrissen und durcheinander gewürfelt. Wenige Ansprecher haben mehr als 5 Kuhrechte, dagegen sind Kleinansprachen von ¼ Kuhrecht, oder wenig mehr, häufig. Sehr verbreitet ist der gleichzeitige Besitz von Kleinansprachen an zwei, drei oder sogar vier Bergen. Die Folge dieser vielen Kleinansprachen ist, daß größere Berge,